

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inzerate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Sozialblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnborn, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohy, Mohorn, Müllh-Rohrshagen, Münzig, Neulirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshagen, Tanneberg, Taubenheim, Unterndorf, Weilstropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Hg. pro vierzeilige Korpuszeile außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Hg.

Zeltwanderer und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Nr. 34.

Donnerstag, den 23. März 1911.

70. Jahrg.

Freitag, den 24. März d. J., nachmittags 6 1/2 Uhr

### öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus. Wilsdruff, den 21. März 1911.

Der Bürgermeister  
Kahlenderger.

### Freibank Wilsdruff.

Freitag, den 24. März 1911, von vorm. 8 Uhr ab

Rindfleisch in rohem und gekochtem Zustande.

Preise: Roh pro kg 0,80 Mk. — Gekocht pro kg 0,60 Mk.

2728

### Neues aus aller Welt.

Der Reichskanzler hat den Vorsitz der Vereinigung zur Errichtung des rheinischen Nationaldenkmals übernommen.

Bei der gestrigen Reichstagswahl im Kreise Weissen-Abda wurde Oberlehrer Werner (Wirtsch. Vereinigung) gewählt.

Baron de Ratjes erklärt, auch nicht die geringste Welsung von Rom bekommen zu haben, dem König von Sachsen gegenüber etwas gut zu machen.

Der am Sonntag in Krefeld aufgestiegene Ballon Düsseldorf IV wurde in die Jülicher See getrieben. Der Ballonführer, der Metallwarenfabrikant Paul Kayser vom Weibersheimischen Verein für Luftschiffahrt, hat den Tod in den Wellen gefunden. Der Mitsfahrer Otto Schröder wurde schwer verletzt aufgefunden.

Die Hamburger Spionage-Affäre nimmt immer größeren Umfang an; bisher wurden fünf Personen verhaftet.

In der Chemnitzer Metallindustrie sind zurzeit 13000 Arbeiter ausge-sperrt.

Ein Aeroplannachflug von Paris nach Madrid wird im Mai vom „Welt Posten“ veranstaltet.

Der neue französische Feldzug in Marokko beginnt Anfang April. Der Generalstreik in Libanon gilt als gescheitert.

Die Antwortnote Chinas an Rußland ist in den freundschaftlichsten und verständlichsten Ausdrücken gehalten.

### 40 Jahre Reichstag.

Am 21. März 1871 ward der erste Reichstag des neuen deutschen Reiches von Kaiser Wilhelm I. in Berlin eröffnet, und es ziemt sich wohl, daß wir auch dieses Erinnerungstages aus unserer großen Zeit gedenken. Mögen in den Verhandlungen des deutschen Parlamentes noch so viele kritische Stunden vorhanden gewesen sein, der Reichstag ist und bleibt als die berufene Vertretung der Nation die bedeutungsvollste Körperschaft in unserem Vaterlande. Mag es ihm gelingen, aus der Zeiten Trüben heraus immer zum Besten des deutschen Volkes zu raten und zu taten!

Unseres Reichstages Vorgänger ist der Norddeutsche Reichstag, der am 24. Februar 1867 von König Wilhelm I. von Preußen eröffnet wurde und alle deutschen Staaten nördlich vom Main umschloß. Er bildete mit Abgeordneten der süddeutschen Staaten vom 27. April bis 23. Mai 1868 das deutsche Zollparlament, das ebenso wie der Norddeutsche Reichstag nur eine einzige Wahlperiode hatte. Nachdem dann am 18. Januar 1871 die Wiedererrichtung des Reiches proklamiert worden war; fanden am 3. März 1871 die Wahlen zum deutschen Reichstage statt, und am 21. März folgte die feierliche Eröffnung. Der erste Präsident war Eduard Simson, der nachmalige Präsident des Reichsgerichts in Leipzig. Von den Mitgliedern des ersten Reichstages lebten nur noch einige wenige, darunter ist der Abg. Babel. Seit 1907 ist eine Verjüngung der deutschen Volksvertretung erfolgt, 25 Abgeordnete sind überhaupt erst nach 1871 geboren. Von den Vertretern der verbandeten Regierungen, Bismarck und seinen Kollegen, die damals am Bundesratsstisch saßen, weiß niemand mehr unter uns.

Als Leiter der Reichsregierung hatten bisher fünf Kanzler mit der Volksvertretung zu arbeiten: Fürst Bismarck von 1871 bis 20. März 1890, Graf Caprivi von da bis zum 29. Oktober 1894. Ihm folgte Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingfürst bis 17. Oktober 1900, sodann Fürst Bülow bis 14. Juli 1909, seit welchem Tage Herr von Bethmann Hollweg amtiert. Die Zahl der Staatssekretäre, der Vorsteher der einzelnen Ressorts, war am größten im Reichsstagamt, am geringsten im Reichsamte des Innern und in der Postverwaltung. Die Reichspost hat seit ihrem Bestehen nur drei Chefs gehabt, Dr. von Stephan, General von Podbielski und jetzt Herrn Kräfte. 1896 bezog der Reichstag sein neues und um vieles prächtigeres Haus am Königsplatz in Berlin, während auf der Stelle seines früheren Wirkens das Gebäude des preußischen Herrenhauses errichtet wurde.

An Stunden heller nationaler Begeisterung hat es im Reichstage nicht gefehlt, wie an solchen parlamentarischen Stürmen; daß die letzteren in neuerer Zeit häufiger wurden, lag an der Zuspitzung der politischen Gegensätze, wie sich die ursprüngliche Zusammensetzung des Hauses im Laufe der Jahre ebenfalls wesentlich geändert hat. Die Arbeitsgeschichte des Reichstages ist die Geschichte der Reichspolitik und Reichsentwicklung, die trotz aller innern Kämpfe doch keine Stockung erlitten hat. Had wenn wir zusammenfassen, was im Laufe dieser vier Jahrzehnte an fundamentalen Grundgesetzen im bürgerlichen und militärischen Leben und weiteren Ausführungsgesetzen geleistet ist, dann müssen wir doch sagen, daß hier ein staunenwertes Stück Arbeit getan ist. Der Ausbau des Reichshauses ist in der Hauptsache beendet, wir wollen nicht rasten, brauchen aber auch nicht mehr zu hasten.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 22. März.

#### Zu Gunsten des Frauenwahlrechts

fanden in ganz Oesterreich Versammlungen von Frauen statt. An der Wiener Versammlung nahmen etwa 4000 Frauen teil, die nachher in vollständiger Ruhe über die Antragfrage zum Rathause zogen und dort das Frauenrechtstied sangen.

#### Stolypins Abschied.

Die kölnische Zeitung meldet aus Petersburg: Der Mas über Stolypins Abschied ist unterzeichnet. Der bisherige Finanzminister Kozlow wird Ministerpräsident, das Innere übernimmt entweder Stürmer oder der frühere Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern Makarow. Hiermit wird mit der Verwaltung des Ministerium des Innern beauftragt. Das neue Kabinett bedeutet eine scharfe Schwengung nach rechts.

#### Rußland macht gegen China mobil.

Zur Gegend von Semiretschenf findet gegenwärtig nach amtlicher Mitteilung eine Probemobilmachung statt. Die dort stehenden Truppen sind bereits in Dsharkent an der chinesischen Grenze zusammengezogen, einige Truppenteile werden aus Tschifent dorthin dirigiert.

#### Abdul Hamids Juwelen.

Die türkische Kammer nahm den Antrag an, die Juwelen des früheren Sultans Abdul Hamid zu verkaufen und den Erlös zu Bezahlung der in Deutschland gekauften beiden Kreuzer zu verwenden.

#### Die Ringer von Colombe-la-Fosse.

die darüber angebracht sind, daß das Weinbaugebiet von Aube nicht in das Champagnegediet einbezogen ist, verzagten heute den Steuererwerb, läuteten die Totenglocke und pflanzten eine rote Fahne auf der Maire auf

#### Der erste weibliche norwegische Abgeordnete.

An der Nachmittagsitzung des Storting, zu der sich auf den Tribünen ein zahlreiches Publikum, darunter viele Damen eingefunden hatten, nahm am Freitag für den beurlaubten Abgeordneten Bratlie Fräulein Anna Rogstad teil. In seinen Begrüßungsworten bezeichnete der Präsident, während die Abgeordneten sich von ihren Sitzen erhoben, den Tag als einen Meistag in der Geschichte Norwegens. Auch der Ministerpräsident, mit dem die meisten anderen Vertreter der Regierung erschienen waren, begrüßte Fräulein Rogstad, der zahlreiche Glückwunschtelegramme und Blumen Spenden zugingen.

### Parlamentarisches.

#### Der Reichstag

setzte vorgestern die Beratung über den Etat des Reichsamts des Innern in zweiter Lesung fort, genehmigte gestern die Hinaushebung der Bez Trimborn und trat dann in die Debatte über die Kalipropaganda ein.

### Kommissionsberatungen.

Die Reichstagskommission zur Vorbereitung der reichsländischen Verfassungsreform verhandelte gestern über die Zusammensetzung der ersten Kammer. Das Ergebnis der Abstimmung war lädenhaft.

Die Geschäftsordnungscommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat den sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Ehrengerichtsverfahrens gegen Rechtsanwalt Dr. Liebnecht abgelehnt.

### Hof- und Personalnachrichten.

König Friedrich August traf am Sonntag wieder in Chartum ein und reiste abends nach Bakor weiter, wo er vom Donnerstag bis Sonntag verweilen wird, um sich dann nach Kairo zu begeben.

Das Kaiserpaar traf vorgestern in Kiel ein, wo gestern der Stapellauf des Vintenschiffes „Erzag Hildebrand“ stattfand. Der Kaiser wird am 5. Mai in Karlsruhe und am 6. Mai in Strassburg Anfechtung nehmen. Dort wird er sich, abgesehen von einem eintägigen Besuche in Metz, vier Tage aufhalten und vom 11. bis 14. Mai in Wiesbaden weilen. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoriaulse werden direkt von Kofu nach Berlin fahren und mit dem Kaiser erst am 14. oder 15. Mai zur Denkmals-Eröffnung der Königin Viktoria in England zusammenreffen.

Der Kaiser hat dem Prinz-Regenten von China telegraphisch sein Bedauern über den Abbruch der Kronprinzreise ausgesprochen.

Die Großherzogin von Weimar ist vorgestern nachmittag von einer Prinzessin entbunden worden.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 22. März.

Frühlingsboten. Kling — Kling — Kling, was Klingt da so silbrig fern über die Wälder hin und durchs Gelände? So denkt der erste Star, der nach weiter Reise in seinem neuen Heim eingetroffen ist, nun mit gespreizten Flügeln auf dem Baum sitzt, sein Gefieder glänzt und versucht, ob er noch immer bei guter Stimme ist. Die Menschen aber mit ihren schlechten Ohren und Augen sehen und hören wohl Gewatter Star, bemerken aber kaum das jarte, schneeweiße Wildchen, das sich durch die schwere und oft harte Erdkruste hindurch-gelämpft hat und nun als Herold unter den Blumen aller Welt verkündet, daß Winter Frühling bereits seinen Einzug halte! Und wie Schneeglockens Blüten den feinen Ohren hörbar wird, beugt man sich allüberall, wie es so schön heißt, Tollste zu machen. Die alte Salweide erwacht aus langem Winterschlaf, läßt ihre losgeschwellten braunen Knospen springen und bekümmert sich über Nacht mit vielen Perlenketten ihrer silbernen Rädchen. Der Birke Franzen schaukeln spielerisch im Winde. Der Birnbauer ist daran, die weißen Blüten-manschetten anzulegen. Die Biene, grau in grau, verbeißt ihren Leint und zeigt vorläufig leuchtende Fäden. Goldstern und Bludschchen lassen sich vom würzigen Lenzwind umschäkeln. Die Leberblume im Gedüß, das Himmelshüßchen auf der Wiese hat's auf einmal mit dem Wägen eilig. Und das Veldchen an dem Wege wagt sich schon hervor, um seine lieblichen Reize zu verschowenden. Wie sie da aufwachen, ein Stern nach dem andern, tritt auch schon die Region der gesicherten Frühlingsboten ein, und erfüllt ist die Mitte schuschuckvoller Wenschenherzen: Lieber Frühling, komm' doch wieder! Lieber Frühling, komm' doch bald!

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

ist in Groß-Luga bei Niederleibitz amtlich festgestellt worden. — Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Finsbach, Amtsbezirk Einsheim, Groß-Baden und Schwerin, Medizinalbezirk Schwerin, Groß-Mecklenburg-Schwerin, am 16. März, aus Golzengut, Kreis Dramburg, Reg.-Bez. Köslin, am 15. März, aus Waltersberg, Bezirksamt Weilsheim, Reg.-Bez. Oberbayern, am 16. März, aus Bothfeld, Landkreis Hannover, Reg.-Bez. Hannover, Bad Nauheim, Kreis Friedberg, Groß-Hessen, bei Händlerwied, am 17. und 18. März sowie aus Wigenndorf, Kreis Saalfeld, Herzog-

zum Sachsen-Meinigen, und Wälschenbeuren, Oberamt Wälsheim, Königreich Württemberg, am 17. März.

Die Wahlen für die im Herbst stattfindende IX. ordentliche Landesversammlung sind auf den 10. Mai festgesetzt worden. Zum Wahlkommissar für den Meißner Bezirk wurde Herr Regierungssamtmann Freiherr von Bernerwitz ernannt.

Rasen darf nur dann erst gesät werden, wenn die Erde genügend abgetrocknet ist. So lange diese noch feucht ist, klebt dieselbe beim Einhacken des Samens mit diesem am Rechen fest und verursacht auf diese Weise an einzelnen Stellen größere und kleinere Lücken, während das Gras anderwärts zu dicht aufgeht. In frühe Grassaaten erkranken leicht, daher oft das schlechte Aufgehen der Saat.

Für die Freitag, den 24. März 1911 nachmittags 1/2, 7 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung festgesetzt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Bau einer Straße im Anschluß an die Hofstraße längs des Hausfischen Grundstücks. 3. Gesuch des Herrn Materialwarenhändlers Busch um Befreiung des Platzes vor seiner Scheune am Stadtplatz. 4. Herstellung einer Schiene am Grundstück des Herrn Dr. med. Bortch. 5. Vergabe des Heizungsmaterials im Elektrizitätswerk für 1911/12. 6. Vergabe der Anfuhr des selben für 1911/12. 7. Anschaffung eines Kohlenwagens fürs Elektrizitätswerk. 8. Vergabe des Sprengwagenfahrens im Jahre 1911/12. 9. Verwendung der alten Schule.

Vom Jahrmarkt. Der Jahrmarktstrudel liegt nun hinter uns und die gewohnte Ruhe und Ordnung auf dem Markte beginnt wieder langsam zurückzukehren. Die Budenreihen verschwinden wieder, auch das Karussell und die Lustschaukel haben ihr kurzfristiges Dasein bei uns wieder beendet. Der Jahrmarkt stand diesmal hinsichtlich der Witterung unter einem besonders glücklichen Stern. Der Besuch war infolgedessen an beiden Tagen in den Nachmittags- und Abendstunden ein reger. Besonders am Sonntag waren große Scharen Fremder aus unserer näheren und weiteren Umgebung in die Stadt gekommen und hatten zur Belebung des Jahrmarktes beigetragen. Die Frikanten dürften, wenn auch nicht alle Wünsche reiflos befriedigt worden sind, im großen ganzen mit ihren Einnahmen zufrieden gewesen sein.

Das Spielen der Kinder mit den Schleißendeckeln führte gestern auf der Bismarckstraße zu einem bedauerlichen Unglücksfall. Bei der Illustrie, einen dieser Deckel aufzuklappen und in die Schleiße zu sehen, hatte das kleinste Töchterchen des hiesigen Möbelfabrikanten Schlichenmayer das linke Händchen am Schleißenloch, andere Kinder kloppten den Deckel wieder zu und der Kleinen wurde die Koppe des Ringfingers abgeschlagen. Der Arzt mußte darauf das erste Glied ganz entfernen. Die Eltern und Straßenpassanten können nicht genug gebeten werden, den Kindern dieses Spielen zu untersagen.

Verhaftung. Durch den hiesigen Schutzmänn wurde gestern der Gelegenheitsarbeiter Ebermann verhaftet, der in der Stadt ein Jagdett gestohlen hatte.

Die Geschäftsräume des königlichen Amtsgerichts bleiben nächsten Freitag und Sonnabend, den 24. und 25. März wegen Reinigung geschlossen. Nur dringliche Sachen werden an diesen Tagen erledigt.

Nächsten Sonntag nachmittags 1/2, 4 Uhr soll in der Kirche zu Limbach eine geistliche Musikaufführung stattfinden, in welcher auf die Passionszeit bezügliche Kompositionen älterer und neuerer Meister zum Vortrag gelangen werden. Da der Reinertrag dazu Verwendung finden soll, die Kosten für die Umwandlung der bisherigen Kerzenbeleuchtung in der Kirche in eine elektrische Anlage decken zu helfen, und das Eintrittsgeld niedrig gestellt ist, so ist der Veranstaltung reger Besuch zu wünschen. Freunde geistlicher Musik aus Stadt und Land werden darum schon hierdurch darauf aufmerksam gemacht und herzlich eingeladen.

Der Schulvorkand in Selbigsdorf hat insofern eine andere Gestalt bekommen, als an Stelle der Herren

Hormann, Buhlig und Golsch die Herren Börner, Säblich und Kuchel aus der Mitte des Gemeinderates neu gewählt wurden. Die Neugewählten wurden durch Herrn Gutsbesitzer Stein als dem Vorsitzenden des Schulvorkandes in ihr neues Amt eingewiesen und durch Handschlag verpflichtet. Mögen sie zum Segen der ganzen Gemeinde ihres neuen Amtes walten.

Die Generalversammlung des Mohorner Spar- und Vorschußvereins bewilligte eine zehnprozentige Dividende. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder Priv. Benjamin Stange-Wildbruff und Priv. Dachsel-Mohorn wiedergewählt.

In Grund bei Mohorn kam der Rohproduktenhändler M. beim Bauen zu einem annehmbaren Fund. Unter einer alten Esse eingemauert stand ein irdener Topf, in welchem annähernd 200-250 Mt. bares Geld sich befand. Dies waren meistens Taler aus den Jahren 1840-60, sogar von 1789 her. Ein alter Einwohner von Grund berichtet hierüber, daß eine Händlerin, namens Pasäke, eine Witwe, in den 50er Jahren das Grundstück bewohnte, ihre Erbschaften infolge der einquartierten Preußen 1866 in Sicherheit brachte. Wahrscheinlich sind die Nachkommen von dieser Sparkasse nicht in Kenntnis gesetzt worden und der Geldtopf war somit in Vergessenheit geraten. „Suchet, so werdet ihr finden“, bewahrheitet sich auch hier wieder.

Ein schwerer Verlust hat kürzlich die Gemeinde Gartha betroffen. Der langjährige Gemeindevorstand Herr Hermann Philipp ist am Sonntag abend nach schwerem Leiden aus diesem Leben abgerufen worden. Unter seiner Leitung hat die Gemeinde in den letzten Jahren einen sehr guten Aufschwung genommen und sich immer mehr zu einem gern besuchten Kulturort entwickelt. Ein Alter von 69 Jahren war dem wackeren Manne beschieden, dem die Interessen der Gemeinde warm am Herzen lagen und dessen ganzes Streben dahin ging, dem Gemeinwohl zu dienen. Heute nachmittags ist er zur letzten Ruhe bestattet worden.

Als am Sonnabend der bei Herrn Gutsbesitzer Miersch in Breitenbach bei Siebenlehn in Diensten stehende Metzger Heller mit seinem Gespann auf der Zollhausstraße fuhr, gewahrte er auf dem Hohenbergischen Felde einen Strohwisch, um den weiße Zettel flatterten. Er holte den Strohwisch und sah, daß es eine Strohhülle war, wie man sie zum Einpacken von Champagnerflaschen benutzt, an der sechs Postkarten befestigt waren. Die Postkarten, frankiert, waren an verschiedene Personen gerichtet und enthielten „Grüße aus den Wästen“. Unter anderem war darauf zu lesen: 12 März, Punkt 12 Uhr Mittags. 1600 Meter direkt über Hainichen, auf einer anderen waren 1800 Meter über Hainichen verzeichnet. Die Postkarten waren also aus dem Luftballon, der am Sonntag vor acht Tagen in der 1. Stunde über unsere Stadt flog, heruntergeworfen worden. Herr Heller, der Vater des Kindes, hat die Postkarten der Post übergeben; die Adressaten erhalten also die „Grüße aus den Wästen“, allerdings acht Tage verspätet.

In Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Amtswirksamkeit in der Gemeinde Hirschfeld ist Herr Pfarrer Vanger daselbst von der königl. Kircheninspektion, vertreten durch die Herren Kirchenrat Grieshammer und Regierungssamtmann Freiherr von Bernerwitz, in Gegenwart des Kirchenvorstandes eine Allerhöchste Auszeichnung, das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden, unter entsprechender Feierlichkeit überreicht worden. Widmete Herr Pfarrer Vanger, der am 1. April in den Ruhestand tritt, sich noch recht lange dieser Auszeichnung erfreuen. Dem fast einstimmigen Wunsche der Kirchengemeinde entsprechend, wählte Donnerstag vormittag der Kirchenvorstand Herrn Pfarrer Dr. phil. Fredy in Königsmalde h. Werdau einstimmig zum Pfarrer von Hirschfeld. Möge diese Wahl der Gemeinde zum Segen gereichen!

Die Elbtal-Abendpost schreibt: Ein Vorkommnis beschäftigt die Einwohnerschaft von Oberwartha auf

das lebhafteste. In der Nacht zum Dienstag vergangener Woche wurde, wie ausführlich berichtet, der dortige Gasthof erbrochen und förmlich geplündert. Wie uns hierzu von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, hat der Nachtwächter 1/3 Uhr morgens gesehen, wie die Einbrecher ihre Diebesbeute in der Gaststube zusammengepackt haben. Da er jedoch im Begriff gewesen ist, nach dem Klostergut zu gehen, um dort die Rechte zu wecken, hat er angeblich keine Zeit gehabt, dieser Sache nachzuforschen. Auch habe er auf den Ausbruch von Feuer zu achten, da die Erledigung der Einbrüche der Gendarmerie zu komme. Ein Seitenstück zu Weistropf, wo der Besitzer des „Hollaschlöschens“ Diebe überraschte und einen davon festhalten konnte. Dieser schon vielfach und schwer vorbestrafte, aus Breitenbach gebürtige Verbrecher wurde — nicht durch den dortigen Nachtwächter, wie berichtigt mitgeteilt sei — in ein Waschhaus gesperrt, woraus er dann am andern Morgen, nachdem er noch Kaffee und Bidischen vertilgt, ausbrach und noch heute die Gegend unsicher macht. — Jedenfalls ist eine behördliche Aufklärung im Interesse der Bevölkerung in dieser Angelegenheit dringend zu wünschen, auch wir konnten nicht mehr länger in der Reserve bleiben.

Eine verwegene Einbrecherbande macht schon seit zwei Wochen den Dresdner Westen unsicher. In den Einbrüchen bei dem Gutspächter Lorenz in Domsow, in den Gasthöfen zu Mohlsdorf und Oberwartha und in den Einbrüchenversuchen in das „Hollaschlöschchen“ zu Weistropf und in den Gasthof zu Rennerdorf kommen abermals zwei neue Einbrüche hinzu. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in vergangener Woche drangen Einbrecher, nachdem Fenster Scheiben eingebrochen worden waren, in die Wohnung des Gutsbesitzers und Gemeindevorstandes Zscheile in Wilsberg. In derselben Nacht wurde genau auf die gleiche Weise noch die Wohnung des Gutsbesitzers Zscheile in Konstappel-Bauernitz erbrochen. In den beiden neuen Fällen wurden Werte erbrochen, sowie Schränke, Schubkästen usw. gründlich durchwühlt. Während in Mohlsdorf und besonders in Oberwartha die Beute eine reichliche war, haben bei diesen beiden neuen Fällen die Verbrecher nichts gefunden, was des Mitnehmens wert gewesen wäre.

Ueber die Sozialausstellung in Tharandt, die ausführlich in der letzten Heimatbeilage besprochen wurde, schreibt der „Anzeiger für Tharandt“ u. a. folgendes: „Angeregt durch unsere literarischen Mitteilungen auf die Vergangenheit des Tharandter publizistischen Organs, die alte Stadtpaule betreffend, brachte der Verleger des Wilsdruffer Wochenblattes noch eine Serie des bereits erwähnten „Wilsdruff-Tharandter Wochenblattes“ zur Stelle und zwar Exemplare vom 1. 4. 6. und 8. Jahrgang; also die direkten Nachkommen der Tharandter Paule! Viele Besucher werden diese alten Blätter aus den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Vergnügen betrachten. Aber auch etwas Neues hat Buchdruckereibesitzer Arthur Zschank-Wilsdruff ausgelegt und zwar die seinem jetzigen Wochenblatt beigegebene Beilage „Unsere Heimat“ in ihrem 1. und 2. Jahrgang. Dieses Beiblatt ist auch in gebundenen Jahrgängen vom Verlag des Wilsdruffer Wochenblattes zu beziehen und sollte in keiner Hausbibliothek der engeren und weiteren Umgebung von Wilsdruff fehlen, da es über Heimatkunde und Naturwissenschaft sehr beachtenswerte Artikel und Mitteilungen enthält.“

Am Sonnabend fand im Richterschen Gasthof in Braunsdorf die erste öffentliche Gemeindevorstandssitzung statt. Anwesend waren alle Vertreter. Im Zuscherraum befanden sich 10 Personen. An Stelle des verstorbenen Ortsrichters und Waisenvorstandes, Herrn Robert Demnig, wurde Herr Bergarbeiter August Bippert gewählt. Im übrigen fand die Tagesordnung sehr glatte Erledigung. Daran schloß sich eine geheime Sitzung.

### Kirchennachrichten Tanneberg.

Freitag, den 24. März, Abends 7 Uhr Passionsdach.

Jede Interessentin verlange zur Orientierung über die neue Mode der neuen Saison:

## RENNER'S MODE-KATALOG

Bei Nennung dieses Blattes umsonst und portofrei von Adolph Renner, Dresden-A.

**Oetker's Vanillin Zucker**

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

**Torpedo-Freilaufnabe**

mit ihrer nie versagenden Rücktrittbremse. Überall zu haben.

3 Pferde, dar. 2 Fische, 6 u. 7 jährl., 2 einsp. Fedortafelwagen, leichte Federkorbwagen 3 berf. Dresden-N., Rähnitzg. 25 part. I. 2007  
**Fleischerlehrling** findet Oetker unter günstigen Bedingungen Befristung bei **Richard Breitschneider, Wilsdruff.**

**10 Hausmädchen sowie 3 Oftermädchen f. Haushalt, 2 Mägde, 2 Knechte** in gute Stellen bei gutem Lohn sofort gesucht. **B. Döring, Stellenvermittlerin, Weistropf Nr. 44.**

**Gut** mit oder ohne Inventar gesucht. Offerten an **Carl Zickau, Dresden, hauptpostlagernd.** Agenten verboten. 2004  
**Küchenmädchen** bei hohem Lohn per 1. April d. J. gesucht. **Stadthotel Tharandt.**

Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Fleischerei und Wurstmacherei** gründlich zu erlernen, findet noch Aufnahme bei **Fleischermeister Otto Seyß, Taubenheim h. Meisen.**  
**Stube mit Kochofen** wird sofort zu mieten gesucht in Wilsdruff. Off. unt. E. Z. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

# Sonntag bei Alsberg

Montag, Dienstag

zum Jahrmarkt in Dresden.

## Konfirmanten-Anzüge

Mk. 10,50, 14, 17, 20, 23, 25, 30

## Konfirmanten-Stiefel

Mk. 5,35, 7, 8,75, 9, 10,50, 12, 14

Wäsche Hüte Schlipse Handschuhe

**B. Walther, Potschappel.**

Sonntags geöffnet 12—4 Uhr.

## Zum Dresdner Jahrmarkt, den 26.—28. März

### 30000 Strausfedern

40 cm lang 1 Mk., 42 cm lang 2 Mk., 45 cm lang 3 Mk.,  
50 cm lang 10 Mk., 55 cm lang 18 Mk., 60 cm lang  
80 Mk., 75 cm lang 75 Mk., 100 cm lang 100 Mk.

**2000 Cartons voll Hutblumen**  
in Stoff und Seide. Ranken, neuste Muster, hochelegante  
chike Sachen, 1 Dtzd. von 10 Pfg. an bis 5 Mk., Rosen,  
Veilchen, Chrysanthemum, Flieder, alle Blumen u. alle  
Farben. Ferner einige

**1000 Cartons Kranzblumen,**  
Beeren, Pilze, Früchte, Strohlumen, Palmenblätter usw.

Manufaktur künstl. Blumen u. Strausfederhandlung  
**Herrmann Hesse, Dresden,**

Schoffelstrasse 10/12.

5. u. 6. Haus vom Altmarkt.



Sin wieder mit einem neuen Transport sehr guter  
**Dänischer und Holsteiner**

## Pferde

eingetroffen und stelle dieselben bei mir zu möglichst billigem  
Preis zum Verkauf. Auch stehen gute **Laufpferde** zu verkaufen.

**Dittmannsdorf.**

**Paul Fischer.**

Beige ergebenst an, daß ich **Donners-**  
**tag, den 23. d. M.,** wieder mit einem  
frischen Transport guter

**Dänischer Arbeits-, sowie Holsteiner**  
**und Seeländer Wagenpferde**

eintreffen und dieselben zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf stelle.

Gasthof Benedix in Deutschenbora.

**Bruno Leuteritz.**

## Milchviehhof Kesselsdorf

am Bahnhof.



Treffen wieder  
mit einem Trans-  
port vorzüglicher  
**Oldenburger**  
**Milchkühe**  
und **Zucht-**

**schafe** ein und stehen dieselben von  
morgen ab zum Verkauf bei  
**Gebrüder Fersch.**

Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 71.



Treffe mit  
einem Trans-  
port hochtra-  
gender und  
reumeltender  
**Kühe u.**  
**Kalben.**

sowie einer großen Anzahl Jungvieh ein  
und stehen diese von **Donnerstag, den**  
**23. d. M.,** an bei mir bill zum Verkauf.  
**Dittmannsdorf.** **Clomens Borsdorf.**

## Haus

mit etwas Obst- und Gemüsegarten wird  
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter  
T. U. 170 an die Expd. d. Bl. erb.

## Gasthof oder Restaurant

mit gutem Umsatz gesucht. Offerten nur  
von Selbstveräußern erbeten unter „Gast-  
wirt 77“ postlagernd Döbeln.



Von Freitag,  
den 24. d. M. ab,  
stelle ich wieder einen  
großen Transport

**vorzüglicher Milchkühe,**  
bester Qualität, hochtragend und frisch-  
melkend, zu bekannt soliden Preisen bei  
mir zum Verkauf.

**Emil Kästner.**  
Hainsberg.  
Telephon Amt Deuben-Potschappel Nr. 96.

## Ältere Leute

ebtl. auch einzelne Person, welche die  
**Schweinezucht** gründlich verstehen, in  
dauernde Stellung gesucht.

**Dampfmolkerei**  
**Hermann Bimmermann, Deuben.**

## Wohn- und Geschäftshaus

in gutem baulichen Zustande an guter Lage  
gesucht. Offerten unt. **S. R. 4567** post-  
lagernd **Meißen.** Agenten verbeten.

## Zum Damenfrisieren

**n. Kopfwäsche** (Salon separat) hält  
sich bestens empfohlen  
**Frau Ella Blume,**  
Dresdner Str. 97 I.

## Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermittlung beim  
Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten  
Landwirtschaftlichen 3½ und 4% Pfand- und Kreditbriefen  
**Theodor Goerne.**

Alle am 1. April 1911 fälligen Zinsscheine löse ich schon von heute ab ein, be-  
sorge neue Zinsscheinebogen und übernehme die Lösungs-Kontrolle kostenfrei.

## Gute Saat reiche Ernte!

Stein. Kollkeesaat Ia  
schles. Kollkeesaat ff.  
Selb-, Grün-, Schwedisch- und  
Weißklee

engl. und ital. Raygras  
Tiergarten- und

Dauerwiesen-Mischung  
Timothy- und Honiggräser

Iskendorfer (Riesen-Walzen)  
Oberndorfer, Leutenwitzer

u. Kirches Ideal-Kunkelsamen  
Karotten

Speise- und Futtermöhren  
Saaterbsen, Saatwicke, Saatmais

ferner echte, frische  
Blumen- und Gemüsesamereien

alles in frischen Qualitäten,  
auf Reinheit und Keimfähigkeit

untersucht  
empfehle

## Berthold Wilhelm

vorm. Bruno Gerlach

**Wilsdruff, am Markt**

Telephon Nr. 16.

## Suche ein Gut zu kaufen

direkt vom Besitzer zwischen Meißen, Wils-  
druff, Rössen, Dresden b. 18—20000 Mk. Anz.  
Herm. Thiele, Meissen, Poststr. 5.

## Hochparterre oder Etage

mit Garten zu vermieten. Auskunft  
**Dresdner Straße 237 b.**

## Streicher, Maler und Lackierer

suchen für sofort  
**Schäfer & Kirsch, Möbelfabrik,**  
**Schkeuditz bei Leipzig.**

## Gesangbücher mit Volksliedern Schulranzen Schultaschen

sämtliche Schulartikel  
**Konfirmationskarten**  
**Osterkarten**

**Konfirmationsgeschenke**  
empfehle in grösster Auswahl

**Max Zschoke, Zellaer Strasse 39.**

## Wurm- Mittel

zu haben in der  
**Löwen-Apotheke**

**Wilsdruff.**

## Frischer Schellfisch

heute eingetroffen.

**Paul Humpisch.**

## Zur Frühjahrssaat empfehle

**rohes Knochenmehl N. I.**

Unterf. b. d. R. S. Verf. Station Mödern b. S.

17,78 Phosphor. Stickstoff 414.

**Knochenmühle Taaneberg.**

## Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter

sofort gesucht für Neubau Rüdiger-Geblgs-  
dorf.

**Rühne, Bauerschäft, Grumbach.**

## Warnung.

Barne hiermit jedermann vor Weiter-  
verbreitung der gegen mich in Umlauf be-  
findlichen üblen Nachrede, indem ich gegen  
jeden gerichtl. vorgehen werde.

**Hildebrand.**

## Überzeugen Sie sich, daß die

## Deutschland-Fahrräder

in der Qualität die besten, dabei im  
Preise außerordentlich billig sind

Verlangen Sie gef. kostenfrei illustre  
über 400 Seiten starke u. 28 x 35 cm. große  
Preisliste die reichhaltigste d. Branche

auch über Radfahrer, Auto- und  
photogr. Bedarfsartikel, Näh-  
maschinen, Waffen, Uhren, Musik-  
und Goldwaren etc. von

**August Stukenbrok Einbeck**

grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Hierzu eine Beilage.

Gardinen, Spachtel-  
und Tüll-Borden  
Vitragenstoffe  
.. Möbelkaffene ..  
Wachstuche

Linoleum, Teppiche  
Tischdecken  
- Sophadecken -  
Bettdecken

empfehlen billigst

Emil Glathe, Wilsdruff.

**Putz-Atelier von Martha Gietzelt**

Dresdner Strasse 66, Ecke Schlossgasse, im Gasthof des Herrn Uebigau,  
erlaubt sich, die geehrten Damen von Stadt und Land zur Besichtigung ihrer

**eleganten Damenhüte**

ergebenst einzuladen. Es ist eine grosse Auswahl **getreuer Kopien**  
nach **Original-Modellen** am Lager, sowie **einfach garnierte** und  
**Sporthüte**. Selbige sind im eigenen Atelier bei sauberster Ausführung  
angefertigt. — **Modernisierungen** werden **prompt** und **billigst** besorgt.

Um gütigen Zuspruch bittet mit aller Hochachtung

ergebenst **Martha Gietzelt.**

**Besten**

**Portland-Zement**

in stets frischer Ware

empfehlen billigst

**Theodor Goerne**  
vorm. Th. Ritthausen.

**Radrenn-Siege**  
**Dresdner**  
**6 Tage-Rennen**  
1. März bis 7. März 1911  
Es starteten:  
**Rütt - Stol,**  
**Grossmann - Schallwig**  
und andere.  
**SIEMER:**  
**Saldow-Lorenz.**

**Diamant**  
leicht u. stabil  
schnell

Verkaufsstelle: **Alle siegten auf Diamant**

**Hennig & Co., Zellaer Strasse 35.**

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns von lieben Verwandten, Nachbarn,  
Freunden und Bekannten zahlreiche Ehrungen, Geschenke und Gratulationen in  
so reichem Masse zuteil geworden, dass wir uns veranlasst fühlen, allen hierdurch  
**unsern herzlichsten Dank**

auszusprechen.

Bozen, den 20. März 1911.

Richard Arnold u. Frau geb. Schumann.

**Todesanzeige.**

Hierdurch die traurige Nachricht, dass heute früh 1/9 Uhr  
unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater

**Privatus Friedrich Wilhelm Döhnert**

im 82. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Grumbach, Mockritz, Grossenhain, den 22 März 1911.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt.

**Stadtbad Wilsdruff**

Elektr. Licht u. Wannenbäder tägl.  
Dampfbäder für Herren Dienstags,  
Donnerstags und Sonnabends 4-9 Uhr  
Dampfbäder für Damen Dienstags und  
Donnerstags 10-4 Uhr.

**Meines Hausgrundstück  
mit Tischlerei**

in Freiberg soll wegen Todesfall bald ver-  
kauft werden. Auskunft ert. **Otto Lamme,**  
Freiberg i. Sa., Bernerplatz, oder **Max  
Rehne, Wilsdruff.**

**Liebhaver**

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem  
jugendlichem Aussehen und blendend  
schönem Teint gebrauchen nur die echte  
**Stedenpferd-Lilienmild-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nabebeul  
Preis a Stück 50 Pf., ferner macht der  
**Lilienmild-Cream Dada**  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiss und sammetweich. Tube 50 Pf. in  
der **Edwen-Apotheke, bei Otto Kün-  
schel Nachf. u. Paul Reich.**

**Hotel weisser Adler.**

Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr

**Gesangshumorist. Abend**  
zugunsten der Gemeindediakonie.

Das Programm enthält u. a.:

„Jäger und Benerin“, Duett von L. Sauer.

„Die Gans“, humoristisches Terzett von Beaud

„Ein Gannerstreich“, Operette in 1 Akt. Text von  
D. Wehner. Musik von E. Römisch.

**Nach den Aufführungen: Tanz.**

Preise der Plätze:

Rammerterter Platz 75 Pfennige. 1. Platz 50 Pfennige. Galri: 30 Pfennige.  
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Eduard Wehner am Markt und im  
Hotel weisser Adler.

**Gesangverein 'Liederkranz' Blankenstein.**

Sonntag, den 26 März findet eine

**Abendunterhaltung**

unter Mitwirkung von Damen im **Gasthof Blankenstein** statt.  
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt kommt für die Schule.  
Es ladet ergebenst ein **Der Gesangverein 'Liederkranz'.**

**Langelütjes Tanz-Lehr-Institut Meissen.**

**diesjähriger Kursus**

beginnt am 29. März im **Hotel weisser Adler.**  
Erlern werden in praktischer und leichtfaßlicher Weise alle Rund-, Carre-,  
sowie die neuesten Gesellschaftstänze.  
Werte Anmeldungen und alles Nähere bei Herrn **Walther Gierelt, Weißer Adler.**  
**Gestützt auf ein gutes Renommee.**  
Hochachtungsvoll **Oskar Köhler.**

**Altenberg im Erzgebirge (Bez. Dresden).**  
Luftkurort und Wintersportplatz.

**Eisenbahnschule** für Staatsbahn, Realschulen gleichstehend.  
**Städtische Lehranstalt** für mittlere Postbeamten-Laufbahn.  
**Oberklasse** aufgesetzt zwecks Erreichung des  
Neue Kurus 25. April 1911. Prospekt durch Schuldirektion od. Bürgermeisteramt.

**Wähler von Herzogswalde.**

**Wählt nur:**  
**Gutsbesitzer Oswin Zieger,**  
**Heinrich Lehmann und**  
**Max Imhof.**

**Zur Frühjahrssaat**

empfehlen in bekannt hochfeinen Qualitäten  
**hochfeine Rotkleeaat,**  
**ff. Grünklee, Weißklee,**  
**ff. Gelbklee, Schwedenklee**  
sämtliche  
**Grassämereien,**  
**alle Sorten Gemüse- und**  
**Blumensamen,**  
**Zittauer Steckwibeln,**  
**Saaterbsen, Saatwicken,**  
**Saatgerste, Saathaber,**  
**Eckendorfer, Oberndorfer**  
und **Leutewitzer**  
**Runkel Saat**  
**Gustav Adam**  
**Dresdner Strasse.**

**Das Haus Friedhofsstr. 149**  
ist fortzugshalber zu verkaufen. Näheres  
dieselbst durch **Büttner's Erben.**

**Bezirks-Obstbau-Verein.**

Sonntag, den 26. d. M., 1/4 Uhr  
**Versammlung**  
in Herzogswalde (Tännichtmühle).  
Vortrag des Geschäftsführers des  
Landes-Obstbauvereins G. Bindner  
über: „Düngeu der Obstbäume“.  
Das Erscheinen aller, die sich für  
Obstbau interessieren, erwünscht.  
**D. V. Oberl. Thomas.**  
Abfahrt 1/8 Uhr ab Wilsdruff.

**„Sächsische Fechtschule“.**

Donnerstag, den 23 März 1911,  
abends punkt 9 Uhr

**Monats - Versammlung**

im Restaurant **Bennewitz.**  
Alle Inhaber einer Fechtkarte sind hier  
zu eingeladen.

**Restaurant Tonhalle.**

Heute Donnerstag, den 23. März  
**Schlachtfest.**  
Von früh 9 Uhr Beefsteak usw., sowie  
**Schützenbierabend,** wozu die ge-  
ehrten Schützenbrüder freundlichst einladet  
**Moritz Zschumpel.**

**Bahnhofswirtschaft**  
**Potschappel.**  
Anerkannt vorzügl. preiswerten Mittagstisch,  
reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen,  
erstklassige Biere hält bestens empfohlen  
**Richard Dathe.**

Zu verkaufen sind noch ein  
**Kaninchenhaus**  
und zwei **Leitern.**  
**Büttner, Friedhofsstr. 149.**

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 34.

Donnerstag, 23. März 1911.

## Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit,  
Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

## Vor vierzig Jahren.

In diesen Tagen wendet sich die Erinnerung jenen großen und glücklichen Augenblicken unserer Vergangenheit zu, da der siegreiche Kaiser und der größte Teil seiner Truppen wieder den heimischen Boden betraten und unter allgemeinem Jubel ihren Einzug ins Vaterland hielten. Am 13. März hatte Kaiser Wilhelm „mit warmem und erhabenem Herzen“ den Soldaten der deutschen Armee sein Gebewohl zugerufen, bevor er Frankreichs Erde verließ. Nun brauste der Kaiserzug der Heimat zu. Mitten hinein in diese begeisterte Freudenstimmung verfiel uns ein Brief, der diese „Heimfahrt im Kaiserzuge“ schildert und kurz danach in der Wochenschrift „Im neuen Reich“ veröffentlicht wurde: „Ich bin in der Heimat bei Weib und Kind, ein glücklicher Mann. Wir haben im Eisenbahnwagen einen Triumphzug durch Deutschland gemacht, dessen eigentümliche begeisterte Wirkung sich mit anderen Empfindungen, die das Leben gibt, gar nicht vergleichen läßt. Zwar regnete und schneite es, als wir, von Pont-à-Mousson kommend, bei Wagny die deutsche Grenze überschritten, und das neue Deutschland sah sehr traurig aus. Aber in uns war heller Jubel, denn uns stand das Wiedersehen des heißgeliebten Vaterlandes bevor, das Betreten der Heimat, deren Luft wir atmen müssen, um wirklich zu leben. Es war ein volles und reines Entzücken, da wir die Grenze bei Saarbrücken überschritten. Die Blicke der Begrüßenden, die Befriedigung, Freude und der Stolz, womit sie uns ansahen — das Herz ging einem auf und manche Träne der Freude floß aus unseren Augen. Und von jetzt begann ein Fest der Heimkehr, viel schöner und gewaltiger, als im Jahre 1866; die getane Arbeit war auch schwerer und gründlicher gewesen, die Resultate völliger. Welche Reben der neue Kaiser überall erhalten, das haben Sie wohl in den Zeitungen gelesen, aber was kein Blatt verkünden kann, das ist der Ausdruck, die stille ergreifende Sprache in den Gesichtern der tausend und tausend Menschen, welche zwei Tagesfahrten lang überall am Wege standen, jeder voll von Hingabe und rührender Liebe und Dankbarkeit in Auge und Lügen. Den Kaiser suchte jeder, und wenn sie ihn erkannten, dann wiesen sie mit den Händen nach ihm: „Da, da ist er“, freudestrahelnd, mit feuchtem Blick riefen sie ihr Hurra, warfen Hut und Mützen und grüßten mit den Töchtern. Der kleine Junge schwenkte die schwarz-weiß-rote Fahne, der Greis schwenkte mit dem Feuer des Jünglings den Hut, aber ihm stießen die Tränen in den weißen Bart, er fühlte ganz anders, was erfüllt war. Und dies wiederholte sich an jeder Bahnhofsperre, an jedem Haltepunkte, auf jeder Station, uns schloß das ganze deutsche Volk zum Gruß an die Bahn geist, auf der wir so schnell dahinfuhren. Es waren überall dieselben Grüße, und gerade in ihrer

enblosen Wiederholung erhoben sie Gemüt und Gedanken ganz unbeschreiblich. Wir fuhren dahin wie Seltge, wie auf Engelsflügeln durch ein Reich des Glanzes und der Liebe getragen. In der gehobenen Seele erhielten alle Gelebnisse der letzten Vergangenheit die Klarheit und Lebendigkeit sichtbarer Bilder. Neun Monate harter Kämpfe zogen durch den Sinn. Alles, was man in diesem Feldzuge erlebt und gelernt, die Menschen und ungeheure Verhältnisse, das Edle und Schenßliche, Freund und Feind, die Bundesgenossen in ihrer Bedeutung und Schwäche, das alles fuhr geisterhaft in wachem Traume an dem inneren Auge vorüber, unzählig waren die Gestalten, schmerzlos auch das Sorgenvolle, das man erlebt hatte, frei und sicher schwebten die Gedanken darüber. Und immer wieder hob neues Hurra, der wehende Gruß, der feuchte Glanz glückseliger Blicke der Landsleute am Wege das Gemüt zu frohem Genuß der Gegenwart. Auch traurige Einbrüche blieben nicht aus, schwarze Gestalten in der Menge ober an den Fenstern verdeckten mit dem Tuch das Antlitz, wenn der Freudenschrei um sie erscholl, ihnen lehrten die Liebsten nicht zurück. So fuhren wir zwei Tage durch das Vaterland. Es war ein Triumphzug, wie ihn die Vorfahren sich vielleicht für die Helden ihrer Sagen dachten, wenn diese vom Schlachtfelde zu den Göttern heraufgetragen wurden. Freilich auch darin waren manche unter uns der Erde entrückt, daß sie unterwegs wenig Gelegenheit hatten, irdische Nahrung einzunehmen. Die jubelnde Menge trennte als undurchdringliche Mauer uns von den Buffets und die dem Kaiser und Kronprinzen kredenzten Becher, Lassen usw. trugen nicht dazu bei, allen anderen das Leid dieser Trennung zu verringern. Als wir der Heimat näher kamen, schlug das Herz schneller, und die Ungeduld wurde schwer gebändig. Und als man endlich Frau und Kind an das Herz schloß, da war Ruhe und Gesahr, die ganze Welt vergessen, das langentbehrte Haus, das Daheim in der ganzen Fülle seiner Seligkeit, nahm uns ganz gefangen. Es ist schön, als Deutscher stolz zu sein, und es ist auch nicht übel, für das Vaterland den Feind zu hauen. Aber die ganze Welt, aller Siegerstolz und alle Erfolge und Ehren sind wenig gegen das Glück, nach solcher Trennung sich unter den Seinen als ein stiller, zufriedener Mensch zu fühlen.“

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 22. März.

Sonnabend früh ist ein von Böhmen kommender mit etwa 12000 Zentnern Braunkohle beladener Kahn, der dem Schiffseigner Behner in Borsdorf gehört, infolge Nebels an einen Pfeiler der Albertbrücke in Dresden gestochen und gesunken. Der Kahn liegt vor dem Jocke. — Ein Frauen-Demonstrationszug beugte sich am Sonntag nachmittag von Pieschen her über die Marienbrücke nach dem Altmarkt in Dresden. Dem Zuge der für das Frauenwahlrecht demonstrierenden weiblichen Besucher von sozialdemokratischen Volksversammlungen wurde eine weiße Fahne mit der Aufschrift: „Deraus mit dem Frauenwahlrecht!“ vorausgetragen. Am Germaniaabendmal wurde

die Fahne mehrere Male geschwenkt, worauf sich der Zug auflöste.

Ein Blumentag soll nach dem Vorbilde von Leipzig, Chemnitz usw. nun auch in Pirna veranstaltet werden. Die für die Zwecke der Gemeindefunktion in Pirna und Gophy bestimmte Veranstaltung ist für den 7. Mai, den Sonntag Jubilate, angelegt worden. Männer aller Gesellschafts- und Berufskreise widmen sich den Vorbereitungen.

Bei den Ausschachtungsarbeiten zu den beiden unterirdischen Treppenaufgängen des Hauptbahnhofes in Zittau stieß man bei noch nicht drei Meter Tiefe auf Braunkohle. Tiefer fand man dann Sandsteine und darunter wieder mächtige Kohlenflöze. Es ist dies insofern interessant, als man auch im benachbarten Eckartsberg vor etwa 35 Jahren ein Braunkohlenwerk errichten konnte, das sehr lohnenden Verdienst abwirft.

Der 13 Jahre alte Sohn der Gutsbesitzerin verw. Bachmann in Schlegel bei Zittau wurde im Wagenschuppen in einer Kette hängend tot aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der Knabe, der einen Schlitten im Wagenschuppen reinigen sollte, seinen Kopf in die zum Aufhängen des Schlittens an einem Balken befestigte Kette gesteckt, von dem Siege des Schlittens abgerutscht ist und sich so in der Kettenföhrung unfreiwillig erhängt hat. Der Knabe sollte Oftern konfirmiert werden.

Die Stadtverordneten in Bauen stimmten einem Ratsbeschlusse zu, wonach das Offenhalten der Schaufenster an Sonn- und Feiertagen, einschließlich der Bußtage, Totensonntag und Karfreitag, gestattet werden soll.

Ein Mädchen, das jahrelang in Berlin in Stellung war, kehrte nach Drehsa in der Niederlausitz zurück, um sich zu verheiraten. In dem Mallenhener Forst traten ihr zwei Männer entgegen, der eine hielt ihr einen Revolver auf die Brust, der andere raubte sie aus. Die gesamten Ersparnisse des Mädchens in Höhe von 3700 Mark fielen den Räubern in die Hände, außerdem nahmen die Räuber noch die Uhr und einen Koffer mit dem Brautkleid des Mädchens mit. Die Ueberfallene wurde vor Schreck ohnmächtig und blieb drei Stunden am Tatorte liegen, bis sie von Passanten aufgefunden wurde. Man vermutet, daß die Täter aus Berlin sind.

Die Stadtverordneten in Lommatzsch nahmen einen Antrag an, welcher den Bürgermeister Ebert auf Lebenszeit zum Stadtoberhaupt ernannt und ihm eine persönliche Zulage gewährt. Da Herr Ebert erst verhältnismäßig kurze Zeit in Lommatzsch amtiert, so bedeutet dieser Beschluß eine Auszeichnung für ihn.

In Freiberg fällt der für nächsten Sonnabend angelegte Rog- und Viehmarkt aus.

Der Reinertrag des Margarittentages in Chemnitz beläuft sich auf 88481,82 Mk. Darnach beträgt die Margarittenspende pro tausend Einwohner in Chemnitz 309,37 Mk. und übersteigt somit den Ertrag von Leipzig und Frankfurt.

In Rudelswalde bei Grimmitzschau scheuten die Pferde eines Gutsbesizers, wobei der 17jährige Knacht Baumgärtel aus den Wagen fiel und so unglücklich unter diesen zu liegen kam, daß die Räder über ihn weggingen und ihn töteten.

## In den Fjorden.

Novelle von Madeleine Krugh.

Uebersetzung von Heinrich Besse.

131 (Nachdruck verboten.)

Augott blieb stehen und ließ ihre Blicke unruhig auf ihm ruhen.

„Gestern, als von mir die Rede war, sagtest Du ein Wort . . . das nicht so recht wahr ist, Augott.“

„Was für ein Wort?“

„Du sagtest: Ich habe keine Neigung für Tor, und er hat keine zu mir.“

„Es ist wahr. Und in dieser Hinsicht darfst Du nicht länger in Ungewißheit bleiben!“ beeilte sich Augott zu antworten. „Ich fühle weder eine Neigung zu Dir noch zu irgendeinem andern Menschen . . .“

„Das ist möglich.“ seufzte der junge Mann. „Aber immerhin bleibt noch etwas, das nicht wahr ist. Begreifst Du, was ich damit sagen will?“

„Nein“, antwortete Augott in aller Unschuld. „Ich begreife nur das eine . . . ich brauche mir kein Unrecht vorzuwerfen.“

„Du sagtest“, fuhr der junge Mann mit noch heiserer Stimme fort. „Du sagtest: Er hat keine Neigung zu mir . . . das ist nicht ganz richtig. Denn wenn Du wolltest, Augott . . .“

„Wollenbe nicht . . .! O ich fürchte mich vor den Worten, die Du sagen willst!“ unterbrach sie ihn schluchzend.

Und sie stoh in ihre Kammer, ohne sich auch nur ein einziges Mal nach Tor umzuwenden.

Eine halbe Stunde später kehrten auch die beiden Brüder jeder aus einer andern Richtung auf den Pachthof

zurück, und der Rest der Nacht ging dahin, ohne Lars und seine beiden Söhne im Schlummer zu stören.

Nach einem stürmischen regnerischen Herbst hielt der klare, aber kalte Winter seinen Einzug. In dem Fjord lag der Schnee auf dem Eise, und auf Lulne gingen die Arbeiter ohne Zwischenfall ihren gewohnten Gang. Lars Björn fühlte sich ein wenig schwächer als sonst und mußte öfter das Bett hüten. Er befand sich noch immer in grämlicher Stimmung, und es war schlecht mit ihm umzugehen. Besonders seine Stieftochter mißfiel ihm in allem, was sie tat. Augott ertrug dies alles mit mutigem Herzen — sie hatte kein anderes Heim, und da ihre Geburt ihr kein Recht auf den Pachthof von Lulne gab, leistete sie aus Dankbarkeit für das ihr erwiesene Gute alle Dienste, deren ihre Kräfte nur fähig waren. Lars aber wußte ihr keinen Dank und gönnte ihr nicht einmal ein zufriedenes Lächeln. Alles, was er forderte — sie sollte sich als eine Bediente, als Magd betrachten, der man nichts schuldig ist und von der man alles ohne Widerwort zu verlangen ein Recht hat.

Genau so ging es mit den beiden Brüdern — seit jenem erregten Herbstabend war die Kälte nicht nur in die Wohnung, sondern auch in die Herzen eingedrungen. Nur Augott war ebenso zuvorkommend und ebenso gut und liebevoll wie vorher . . . ja sie war es noch mehr. Denn trotz aller Ungerechtigkeiten und aller Qualen, die sie erduldet und noch erdulden mußte, erkannte sie, daß sie die Ursache des ewigen Zwistes war zwischen den Brüdern und zwischen diesen und dem Vater. Um sie zu versöhnen und ihren Born zu besänftigen, tat sie daher alles, was sie nur konnte. Wenn aber ihre edle Absicht hätte Früchte tragen sollen, würde man ihr gegenüber dasselbe Benehmen haben zeigen müssen. Und das war keineswegs der Fall. So erhielt die arme Augott als Lohn für ihre Ergebenheit nur Andankbar-

keit und Bedrückung. So wie die Dinge sich gewendet, herrschte allerdings eine größere Ruhe in dem tagtäglichen Leben auf Lulne. Allein es war kein Friede — der Friede hat seine Wurzeln nur im tiefen Herzen, und in seiner schönsten Blüte ist er nur die äußere Rundgebung der inneren Gefühle. Die augenscheinliche Ruhe aber ist oft nur ein Schein, hinter dem sich die geheime Zwietracht verbirgt.

Zwei so entgegengesetzte Naturen wie Niels und Numond ließen sich nicht so leicht zähmen — in Wirklichkeit waren sie nur gebunden. Und jetzt, wo die Schwäche des Vaters unaufhörlich zunahm und er mehrere Wochen hintereinander gezwungen war, das Bett zu hüten, wo er in einer Art Betäubung verharrte — jetzt triumphierten die Selbstsucht und Leidenschaft der Söhne über ihre erkünstelte Ruhe und durchbrachen sie an tausend Stellen — wie es auch geschieht mit einer schlecht gefügten Decke, die man durchbricht: Das Loch wird schnell größer, und nach kurzer Zeit ist von der ganzen Decke nichts mehr übrig.

Die Blut, die die beiden Brüder für Augott nährten, war nicht erlöschend — wenn sie auch erstickt zu sein schien, so glomn sie doch unter der Asche und zernagte im geheimen alle Bande der Schächterbeut und Zurückhaltung, die das junge Herz noch fesselte. Früher trugen beide sich mit dem Wunsche und der Hoffnung, das junge Mädchen eines Tages nach Recht und Sitte zu besitzen. Doch dieser Wunsch und diese Hoffnung hatten sich in ein zähes Wollen verwandelt. Augott hatte diesen Wechsel sehr wohl bemerkt, ohne jedoch die Bedeutung sofort zu erkennen — sie hatte nur ein Zeichen der Verderbtheit darin erblickt, die sie ohne Zweifel dazu trieb, ihr das Brot zu verweigern, das sie aß, und sie vom Hofe zu jagen. Als sie aber endlich entdeckte, worauf sie hinauswollten, kam ihr die Erkenntnis, daß sie nur ein armer Vogel sei, den man in einen Käfig eingeschlossen . . . und an dessen Stäben die Kräfte die Länge ihrer Krallen versucht.

(Fortsetzung folgt.)

